

Ich suche für ein Hotel im Badeort der Sächsischen Schweiz, für eine königliche Anstalt in Dresden, für ein Hotel in Glauchau und einen Gasthof bei Döbeln für sofort oder 1. Juni tüchtige **Hand- und Küchenmädchen** bei 15-20 M. Lohn, sowie ein hübsches **anständiges Mädchen** zum Gasse-Bedienen nach der Sächsischen Schweiz. Sämtliche Stellen sind kostenfrei.
Central-Bureau **O. Sauterbach**, Riesa, Rastamienstraße 81.

Accordarbeiter
zum Straßenbau werden angenommen.
August Schumann, Weida.

Eckhaus
mit Produktengeschäft (3 Wohnungen vermietet), in lebhafter Stadt Sachs., nahe Markt, sof. für 10000 M. zu verp. Anzahl. 2000 M. Anst. unt. **N. H. 10** postlagernd **Bommasch** ctd.

Hausverkauf.
Wein in **Reu-Gröbna**, unmittelbar am Bahnhof Riesa gelegenes **Doppel-Bohnhäuser** mit **Gütergebäuden** und **Gärten**, beabsichtige ich im Ganzen oder geteilt zu verkaufen. **M. Os. Helm**, Baumstr., Riesa.

Baustellen-Verkauf.
In **Flur Gröbna**, unmittelbar am Bahnhof Riesa gelegen, sind noch mehrere **schöne Baustellen** preiswert zu verkaufen. Straßen- und Wasserleitungsanlagen sind bereits fertig gestellt. Näheres beim **Verfasser M. Os. Helm**, Baumeister in Riesa.

Ein gangbares Speditionsgeschäft
in einem reizend gelegenen Spreewaldstädtchen (7000 Einwohner) zu verkaufen. Dazu gehört: 1 Bohnhaus, großer Hof, reichlich Stallung, Remisen, Schuppen, Scheune, ein preisw. Morgen Garten, außerdem: 5 Pferde, 14 Wagen; Kottler Kohlen- und Bräunehandel, 13 Morgen Acker, 8 Morgen Wiese. Forberung 42 000 Mark. Anzahl. 15 000 Mark. Alles Näheres bei **W. Schulz**, Bahnhofswirth in Lübben, Lausitz.

Hamburg Amerika Linie.
Director **Deutscher Post- und Schnelldampfer-Dienst.**

Nach Nord-Amerika Süd-Amerika
New York Philadelphia, Boston, Baltimore, New-Orleans. Süd-Brazilien Deutsche Ackerbau-Colonien in Santa Catharina etc.

Hamburg-Newyork
mit Schnelldampfern, Reisedauer 8 Tage. Fahrkarten zu Originalpreisen bei **674. J. E. Pietschmann, Riesa.**

Vogelzüchter
und Liebhaber finden in den Voss'schen Neuheiten: „**Ceres**“, anerkannt bestes gebrauchsfertiges **Aufzuchtfutter** für **Canarien** und andere Vögel & Dose 65 Pfg. „**Exquisit**“, zuträglichstes, fix und fertig zubereitetes, **Feldfutter** für **Nachtigallen, Schamadrosseln, Spottdrosseln** etc. & Dose 75 Pfg., erhältlich wie die seit 10 Jahren bewährten **Voss'schen Vogelfutter-Specialitäten** für alle einheim. und fremdl. Vögel, **Voss'schen Milbenlänger** u. s. w. in Riesa bei **A. B. Hennicke**.
Umsonst dort „Der kleine Rathgeber“ zur Vogelpflege.
Illustr. Käfig- u. Utensilien-Katalog, sowie Vogel-Vorraths- und Preisliste versendet **gratis u. franco** **Hoflieferant Gust. Voss**, Vogel-Grossh. u. Käfigfabrik **Köln a. Rh.**

Das große
Kleiderstoff-, Kattun-, Barchent-, Leinen-, Weisswaaren-, Wäsche-, Wachstuch- u. Resterlager von Ernst Mittag

befindet sich jetzt
Wettinerstrasse 1
neben Hotel Wettiner Hof.
Im Zweiggeschäft **Bahnhofstrasse 16** wird ein Posten **Kleiderstoff-, Kattun-, Barchent- u. Wachstuch-Reste**, sowie ein Posten **Arbeitsfachen** zu ganz billigen aber festen Preisen verkauft.

Das 2. Sächsische Gaukegeltfest zu Leipzig
findet vom **24. bis 27. Juli cr. im Reglerheim**, Nordstraße 17, statt.
Das demnächst erscheinende **Plakat** sowie **Programm** werden nähere Mittheilung bringen.
Local-Verband Leipziger Reglerclubs.
C. A. Reichert, Vorsitzender.

Särge in Metall, Eichen- und Kiefernholz in allen Größen und Preislagen stets vorrätig.
E. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.

Fabrikate von A. L. MOHR
Altona-Bahrenfeld.
Mohr'sche Margarine besitzt nach Gutachten erster deutscher Chemiker **denselben Nährwerth und Geschmack wie gute Naturbutter** und ist als billiger und vollständiger Ersatz für feine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brod, als zu allen Küchenzwecken.
Wegen der vielen Nachahmungen meiner Marken verlange man ausdrücklich: **„Mohr'sche Margarine“**
Mohren-Kaffee bestehend aus einer Mischung von feinem Bohnen-Kaffee mit besten Kaffee-Essenzmitteln, ist wohlschmeckender und bedeutend **kräftiger** als reiner Bohnenkaffee mittlerer Qualität und giebt dem Kaffee ein volles Aroma und eine vorzügliche goldbraune Farbe.
„Mohren-Cacao“ garantirt rein und in Geschmack, Nährwerth und Aroma gleichwerthig mit den theuersten Deutschen und Holländischen Cacao-Sorten.
Von Mohren-Cacao werden nicht, wie bei der Konkurrenzware, verschiedene Qualitäten, sondern **nur eine feinste Qualität** „Mohren-Cacao“ fabriziert zum Preise von **Pfund 60 Pfg.** **Pfund Mk. 1.40.**
Ueberall käuflich!

Pferde-Verkauf.
Ein neuer Transport schwerer und leichter **Ardenner Pferde** steht von **Sonnabend**, den 22. d. M. an bei mir zum Verkauf.
H. Strehle, Dschak.

Todes-Anzeige.
Allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass gestern Nachm. 4 Uhr meine gute Frau, unsere liebe Schwester und Schwägerin,
Frau Marie Helene Porst geb. Thomas, nach langen schweren Leiden sanft und ruhig entschlafen ist.
Dies zeigt, um stille Theilnahme bittend, hierdurch tiefbetrübt an **der trauernde Gatte nebst Hinterlassenen.**
Riesa, 17. Mai 1897.
Die Beerdigung findet **Mittwoch Nachmittags 2/2 Uhr** vom Trauerhause, Gartenstrasse 10 aus statt.

Ein **Schneidergeselle** kann sofort dauernde Arbeit erhalten bei **Friedrich Stappe** in Zeitpain.
Gandverkauf.
Mein Gandgrundstück am Bahnhof **Wöbberau** will ich billig verkaufen. Anzahlung 3-5000 M. Rest durch den **Verfasser M. Schadel**, Zeitpain.
Eine neuemilene Ziege zu verkaufen in **Zeitpain Nr. 72.**
Zwei raffinierte **Dachshunde**, 4 Monate alt, verkauft **Förster Krüger**, Jahnishausen.

Rühe, jung u. stark, hochtragend und mit **Rülbern**, stehen zum **Verkauf** **Gasthof Rada.**
16 **Antz. weidenes Brennholz** hat noch abzug. **Förster Krüger**, Jahnishausen.
Va. Dinger
Braunkohlen
offerirt in allen Sorten billigst ab Schiff in **Riesa** **Fr. Arnold.**

Beste **Bhm.**
Braunkohlen
in allen Sortirungen offerirt billigst ab Schiff
G. F. Förster.

Hedwig Haenell's Putz-Geschäft
Rastamienstraße 51.
vis à vis „Stadt Dresden“ empfiehlt **aparte Neuheiten**: Damen- und Kinderhüte in jedem Genre, **Spigen, Kapott- und Trauer-Hüte**, **Fichus, Coiffuren** etc. **Getrag. Hüte** werd. gewaschen und modernisirt. **Kasche** Bedienung zu **äußerst soliden Preisen.**

Gravirungen
jeder Art in Metall und Edelstein führt prompt und vor **Allem** sachmännisch aus
E. W. Haenell, Graveur, Rastamienstr. 51.
Eingang im **Büchergeschäft** von **Hedwig Haenell.**

Einkauf von altem Gold u. Silber.
E. W. Haenell, Rastamienstr. 51.
H. Souig-Syrup Pfd. 25 Pfg.
H. Raffinad-Syrup Pfd. 20 u. 15 Pfg.
H. Valparaiso-Souig Pfd. 60 Pfg.
H. süß. Pflanzenmilch
empfehlen **J. T. Wittschke**,
Ede d. Schul- u. Rastamienstr.

Speise-Weinöl, ganz frisch, empfiehlt **J. T. Wittschke**.
Frisch Weindl. **Felix Weidenbach.**

Schellfisch u. Cabliau
zum **Rothen, Braten** und **Backen** in ganz hochfeiner **frischer** Waare in **Eis** verpackt trifft wieder morgen **Abend** ein und empfiehlt bestens
Ferd. Reiling,
Rastamienstr. 5a, Albenstr. 7.

Kieler Pöklinge
täglich frisch **Ferd. Reiling.**
Schellfisch
trifft **Mittwoch** früh ein und empfiehlt **Ernst Kretschmar**, Fischhdlg.

Bier!
Dienstag **Abend** und **Mittwoch** früh wird in der **Bergbrauerei Braumbier** gefüllt.

Bier!
Dienstag **Abend** und **Mittwoch** früh wird in der **Schloßbrauerei Braumbier** gefüllt.

Filiale „Sächsischer Hof.“
Morgen **Dienstag** **Schlachtfest**,
früh 8 Uhr **Wellfleisch**. **H. Otto.**

Sängerkranz.
Mittwoch **Abend** punkt 7/9 Uhr. **Zahlreicher** **Teilnahme** steht entgegen **d. V.**
□ 19./5. **Nachm. 4 U. Schw.-F.**

Herzlicher Dank.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, für den schönen **Blumenschmuck** beim **Tode** und **Begräbnisse** meiner lieben Frau, unserer treuherzigen Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau **Marie Goltz** geb. **Peinige** sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir **Herrn Pastor Geymann** für sein rastloses Bemühen, und unsere theure **Entschlafene** am **Leben** zu erhalten, ferner **Herrn Diaconus Burkhardt** für die **tröstliche Rede** am **Grabe** und **Herrn Cantor Fischer** für den **erhebenden Gesang**. **Neu**mal's Dank allen **Nachbarn**, **Freunden** und **Bekanntem** von **Nah** und **fern** für die **herzliche Theilnahme**. **Dir** aber, **theure Entschlafene**, rufen wir ein „**Ruhe sanft**“ in **Deine** **ruhe** **Grut** nach.
Riesa, den 17. Mai 1897.
Die trauernden Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.
Allen Verwandten und Bekannten zeige hierdurch betrübt an, daß mein lieber Mann, unser guter Vater **Friedrich Carl Heinrich** nach langen schweren Leiden heute **Nacht** sanft entschlafen ist.
Die **Beerdigung** findet **Donnerstag**, **Nachm.** 1 Uhr vom **Trauerhause** in **Poppitz** aus statt.
Die trauernde Wittwe nebst Kindern.
Piergen 1 **Beilage.**

Umschau.

In Deutschland kann die gegenwärtige Lage nicht scharfer gekennzeichnet werden, als durch die seltsame Tatsache, daß nicht bloß die ultramontane und freisinnige, sondern auch die nationalliberale Presse das Ministerium Hofenlohe gegen sein eigenes Werk, die neue preussische Vereinsgesetz-Vorlage, in Schutz zu nehmen sucht.

Wenig ergötzlich ist's auch in Oesterreich. Der Ausgleich mit Ungarn läßt sich nicht unter Dach und Fach bringen und die samos Sprachverordnung des Ministeriums Baden wird berechtigterweise seitens der Deutschen fortgesetzt energisch bekämpft und schafft viel Erbitterung.

Eine gewisse Ähnlichkeit hiermit hat die amerikanische Politik auf Cuba. Der Aufstand scheint ziemlich erloschen zu sein, die Unionsregierung hat sich für die Cubaner nicht interessiert.

munterung der beiden Häuser für ratsam, da der neue Zolltarif auf einen toten Strang zu laufen droht.

Die belgische Hauptstadt, in der öffentliche Manifestation, Montre-Auszüge, Tenzendmärsche hergebracht sind, wird auf diesem Gebiete im Juni ganz Neues leisten: eine militärische Demonstration von ehemaligen Offizieren und Soldaten zu Gunsten der allgemeinen Dienstpflicht.

Im türkisch-griechischen Kriege ist es noch zu keinem Waffenstillstande gekommen. So sind die Griechen zum Kriege gewesen, so schwerfällig sind die Türken zum Friedensschlusse. Große Schwierigkeiten verspricht die Frage der Kriegsschuldigung.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Das Kaiserpaar ist am Sonnabend aus dem Elsass in Wiesbaden eingetroffen. Das Kaiserpaar fuhr, überall von der dicht gedrängten Volksmenge jubelnd begrüßt, nach dem königlichen Schlosse, wofin gleich nach der Ankunft des Kaisers das dortige Jägerregiment von Gersdorf mit klingendem Spiel seine Fahnen überbrachte.

Das englische Unterhaus hat nach einer Londoner Depesche vom 13. d. Mts. in zweiter Lesung einen Beschlus angenommen, welcher die Einfuhr von Waaren verbietet, die in ausländischen Gefängnissen angefertigt sind.

Zur Militärstrafsprozessordnung schreibt die „Allg. Volkstz.“ wieder neuerdings, daß bis jetzt noch keine Einigung zwischen Berlin und München zu Stande gekommen sei in der Frage des obersten Gerichtshofes.

In einer Besprechung der Reichstagsverhandlung über die Majestätsbeleidigungsprozesse macht die Königl. „Leipz. Ztg.“ kein Hehl daraus, daß es in hohem Grade im Interesse unserer monarchischen Einrichtungen liegen würde, wenn in unserer überkritischen Zeit möglichst wenig Selbsteigent geübt würde.

Der Vorstand des deutschen Droguistenverbandes hat an den Staatssecretär des Innern eine Eingabe gerichtet, die Zahl der freigegebenen unschädlichen Hausmittel zu vermehren.

Oesterreich. 68 Professoren der deutschen Universität Prag richteten an beide Häuser des Reichsraths eine Eingabe um Aufhebung der Sprachverordnungen.

Italien. In der italienischen Deputirtenkammer hat

Der Erbschleicher.

Roman von Bogumil v. Szatorski. 14

Ich wagte nicht, meine Abneigung einzugehen; mein Vater und Leon wären aber meine Undankbarkeit entsetzt gewesen, und zwar mit vollster Berechtigung, ich gestand mir das selbst ein, denn Moz war wirklich gar gut.

Er sagte aus, daß er nie geahnt, in welcher pekuniärer Notlage wir uns befänden, und tadelte meinen Vater, weil er ihm die Wahrheit so lange vorenthalten. Er gestand, daß er selbst in dem Verhältnisse zu seiner sozialen Stellung arm sei, so lange er aber eine Brotkruste zu verzehren habe, solle es seinen Verwandten auch nicht an dem Mächtigen fehlen.

Julie hatte die Hände wie in heftigem Schmerz ineinander gepreßt; sie war unfähig weiter zu sprechen und auch Karl schwieg.

Sie schilderte den Grafen in einer Weise, daß man hätte annehmen sollen, es gebe nicht viele Menschen gleich ihm auf Erden: solchen Wert nicht anzuerkennen, wäre wahrlich schweres Unrecht gewesen. In Monte Carlo hatte Karl ganz jene Abneigung gegen den Grafen v. Castellano empfunden, welche Julie geschildert; hatte er ihn für einen selbstsüchtigen Mann gehalten, der stets nur das eigene Interesse im Auge hatte.

Als seine Blicke sich von neuem auf Julie richteten, sah sie, daß seine Frage beantwortet sei. Würde ihm nicht hinreichend vergolten sein, alles was er gethan, wenn er Julie sein eigen nennen warte? Er hatte alles, was er für die Familie gethan, erst zur Ausführung gebracht, nachdem er das schöne Mädchen gesehen; es war folglich jede seiner Handlungen nur ein Tribut, welches er am Altare ihrer Schönheit opferte.

ich meinen Widerwillen nicht überwinden; es wurde derselbe auch nicht verringert, als ich die Entdeckung machte, daß er mich liebt, daß er wünscht, mich zu seiner Frau zu machen.

„O,“ fuhr sie schmerz bewegt fort, „weßhalb ist alles so, wie es nun einmal der Fall? Weßhalb kann ich für einen Mann wie Moz nicht andere Gefühle hegen?“

„Ich will Ihnen nur gestehen, Julie, daß von dem Augenblicke an, in welchem ich ihn zum erstenmale gesehen, ich Ihre Abneigung teilte. Trotzdem muß ich billigerweise zugeben, daß eigentlich keine Veranlassung besteht, welche die Scheu, die Sie vor Ihrem Vetter empfinden, rechtfertigt.“

„Ich weiß auch selbst nicht, warum ich mich solcher Empfindung nicht erwehren kann. Vielleicht ist die Ursache nur in meinem gestörten Nervensystem zu suchen, denn daß die alltäglichen Ereignisse auf dasselbe einwirken ist nur zu natürlich. Zuerst Leon's Tod, dann jener meines Vaters und schließlich tritt noch die Notwendigkeit an mich heran, das liebe alte Schloß zu verlassen, welches mir so lange trautes Heim gewesen ist. Ich muß hinaus in die fremde, mir so neue Welt und ich fühle mich gar so einsam und verlassen.“

Und wieder vergoß sie heiße Thränen; Karl trat näher an sie heran und beugte sich zu ihr nieder. „Liebe Julie, verzagen Sie nicht. So lange ich lebe, sollen Sie nimmer allein stehen, sollen Sie niemals vergeblich nach einem Freunde, einem Bruder suchen; wenigstens das werde ich Ihnen stets sein, wenn ein hartes Schicksal mich daran hindert, Ihnen mehr zu werden.“

Sie hob das gesenkte Haupt, der Ausdruck unbefangener Freude sprach aus ihren schönen Augen. „Ist das Ihr Versprechen?“

„Nicht diese förmliche Ansprache, nennen Sie mich Karl; soll ich denn nicht von nun an die Stelle Ihres toten Bruders einnehmen?“

„Nun denn, seien Sie mein Bruder und als solcher werden Sie sich meiner annehmen. Ich werde das Bewußtsein haben, daß selbst jetzt, wo Papa und Leon im Himmel sind, jemand in meiner Nähe weilt, dem ich vertrauen kann, jemand, den ich hochschätze.“

Karl wäre es schwer gewesen, die Empfindungen, welche ihm in diesem Moment beizugien, zu schildern. Sein Herz schlug hörbar vor freudiger Erregung. Sie liebte ihn. Hatten nicht ihre Worte solches verraten? Sie vertraute ihm. Der Gedanke, daß er in ihrer Nähe weilen werde, hatte ihre Blicke leuchtend verklärt, hatte sie veranlaßt, ihre Hände in die seinen zu legen.

„Ich will sowohl Ihres Vertrauens als Ihrer Achtung mich würdig zeigen, teure Schwester,“ entgegnete er, ihre schlanken Finger festhaltend. „Ich werde stets in Ihrer Nähe weilen, damit Sie mich rufen können, sollten Sie meiner bedürfen. Ich werde Sie nie aus den Augen lassen. Eine innere Stimme sagt mir, daß der Graf von Castellano in seiner Eigenschaft als Vormund nicht damit einverstanden sein wird, daß ich mit Ihnen verkehre; aber er mag überzeugt sein, daß es ihm nicht gelingen wird uns zu trennen.“

„Sie haben mich glücklich gemacht,“ sprach Julie mit Wärme; „ich fühle mich froh, weil ich mich nicht mehr ganz einsam weiß; doch nun muß ich gehen, denn mein Vetter verläßt um zehn Uhr sein Zimmer.“ Sie erhob sich und sie standen einander gegenüber, sich unverwandt in die Augen blickend. Es war ein ganz anderes Wesen denn jenes, welches vor einer Stunde zu Karl gekommen, um von ihm Abschied zu nehmen, und er wußte, daß er es gewesen, welcher ihr Trost geboten.

„Wir reisen morgen vormittag um halb elf. Moz beabsichtigt, um halb zehn nach dem Raterhofe hinüber zu schicken, um Sie davon in Kenntnis zu setzen und Sie zu bitten, zu uns herüberkommen zu wollen, am Abschied zu nehmen. Sie werden kommen, nicht wahr, mein Bruder?“

„Es war, als ob sie die beiden letzten Worte wiederhole, am ihm stets die Besetzungen gegenwärtig zu halten, in denen sie zu einander stehen sollten.“

„Gewiß!“ entgegnete er. „Und,“ bat sie ängstlich, „Sie werden von dieser Begegnung keine Erwähnung thun?“ „Es ist nicht wahrscheinlich. Doch werde ich eine halbe Stunde nach Ihnen mich ebenfalls auf den Weg nach Paris machen.“

